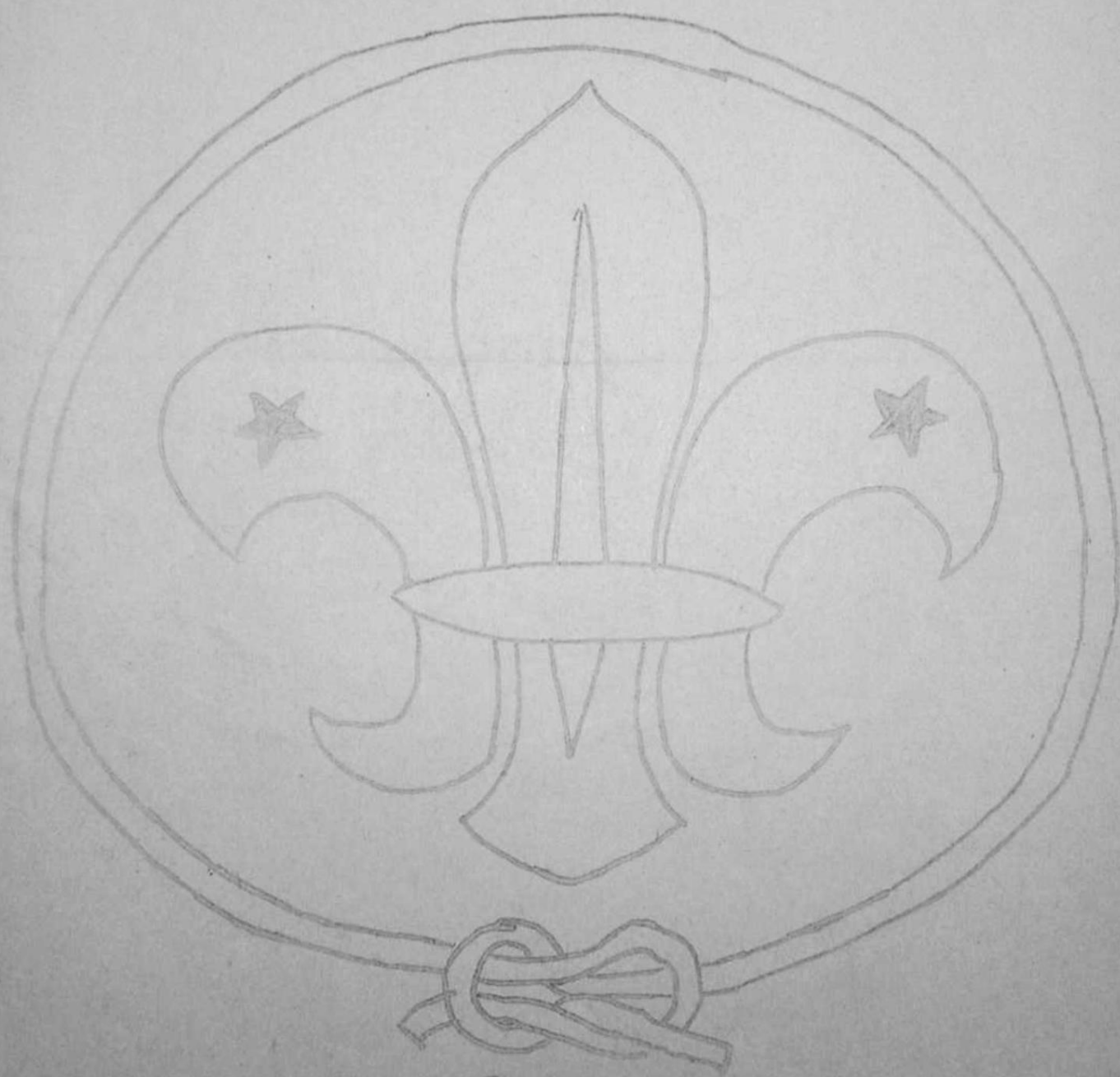


Matizo

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands  
Stamm: Matizo

DM 1-

# NILINTILUS



Heft 2 Nov. 80

Heft 2

November 1980

Produktion

Die NUNTIUS ist die Stammeszeitung vom

Stamm M A T I Z O  
bestehend aus Sippe Schwalbe  
Sippe Marder

Redaktion: Jochen Hottinger (Jojo)  
Schulstraße 9

7441 Grafenberg

Maurice Hybner (Hybse)  
Lindenstraße 25

7445 Bampflingen

Gedruckt bei: Jojo  
Zuschriften an: Hybse

NEUES vom Pfadfindermarkt

- Hagl und Hybse haben jetzt das Halstuch
- Jojo Hagl Jojo und Hybse sind jetzt Bifu
- Hagl und Jojo haben eine Sippe
- Helmut und Hathi waren in Skandinavien
- Hathi war beim BuLa 80 des SPB
- Hathi ist jetzt Späher

Warum hat uns keiner, zu unserer Frage "Was  
sagt euch der Name NUNTIUS?" geschrieben ???

Schreibt uns doch bitte !!!!

## Die Leiden des jungen Hathi oder die

### 1 1/2 Mann Stammesfahrt des Stammes Matino

Angefangen hat alles im Sommerlager der Heitersheimer, dort hörte ich von dem Bula des SPB, und somit wurde die Idee der Sommerfahrt in die Schweiz geboren. Gleich wurde die Idee im Stamm vorgetragen und alles war begeistert. Also fing Hathi und sein Vater (der von Anfang an mitgehen wollte) an, die Route festzulegen. Nach mehreren Versuchen gelang es dann schließlich eine annehmbare Route zu finden (ohne viele Steigungen). Kurz vor den Ferien, stellte sich dann heraus, daß nur wenige den Mut aufbrachten mit dem Fahrrad in die Schweiz zu fahren, aber es waren immer noch genug. Als dann einer von den wenigen noch mit seinen Eltern in den Urlaub mußte oder wollte, bekamen auch noch andere kalte Füße. Mit der Ausrede, sie haben keine Lust mehr, sagten sie einfach die Fahrtteilnahme ab (meine Diagnose zu dieser Tat, es war ganz einfach Faulheit oder Feigheit). So blieb nur Hathi und sein Vater übrig. Also an einem Donnerstagabend packten sie ihre Drahtesel und am Freitagmorgen gingen dann los. Die erste Schwierigkeit war die Überwindung des Albaufstiegs, der aber dann ganz gut gelang. Über einige Albdörfer ging es dann nach Sigmaringen, wo die erste größere Rast eingelegt wurde. Dann nach einem weiteren Aufstieg fuhren die zwei in glühender Hitze mit einem recht flotten Tempo an den Bodensee, wo die Fäure Meersburg-Konstanz in Anspruch genommen wurde. Nach der Grenze zur Schweiz ging es dann von Kreuzlingen bis nach Ermatingen, wo zu Abend gegessen wurde. Kurz hinter Ermatingen wurde ein Bauer gefragt, ob wir in seiner Scheune übernachten dürfen, so kamen wir also direkt am Bodensee zu einer Schlafstelle. Am anderen Morgen ging es dann weiter den Bodensee und Rhein entlang bis zum Kaiserstuhl, dort begann der erste Leidensweg. Zuerst mal eine 12 % Steigung hoch (achse, stöhn, keuch), dann eine flotte Abfahrt hinunter (hurra) und schließlich wieder eine äußerst gehässige Steigung bergauf (total zerstört). In Baden angelangt kapitulierten wir das erste Mal, wir nahmen den Zug. Über Zürich ging es dann nach Luzern. Nach etwa 20 km fanden wir eine Stelle zum Übernachten. In einem Scheunenvorsprung neben einem Kuhstall.



Am anderen Morgen fuhr mein Vater weiter nach Chamonix und ich hatte Zeit von einem zum anderen Lager zu trampeln. Zuerst kamen die Teillager "Feuer und Flamme", "Zeitmaschine", "Völker unserer Erde", "Musik" und "Römer und Gallier" dran. In allen Lagern war reges Treiben. Am besten gefiel mir "Römer und Gallier", denn dort herrschte die beste Disziplin, dort tauschte ich auch mit einem Schweizer und einem Amerikaner mein Halstuch. Am nächsten Tag trampelte ich zum See von Gruyere und besah mir dort das Lager See! <sup>61/2</sup> im Mittelalter, welches auch toll geführt wurde. Dort aß ich bei einer schweizeritalo Gruppe zu Mittag (köstlich) und trampelte dann zurück. Am Abend kam dann mein Vater wieder, und wir besahen uns gemeinsam das Lagertheater. Ich war aber sehr enttäuscht davon, weil sie alles schlecht machten, was eigentlich zu einem Pfadfinder gehört. Am nächsten Tag fuhren wir zurück über den Brünigpass (ich mit dem Zug) bis nach Küsnacht am Rigi. Dort übernachteten wir in der Scheune eines freundlichen Bauern. Am anderen Tag gings noch über ein paar Steigungen an den Züricher See, von dort weiter ins obere Rheintal bis nach einer langen ebenen, aber dennoch anstrengenden (Hitze!) Fahrt der Bodensee erreicht wurde. Weiter gings durch Lindau nach Wasserburg, von wo wir uns von meiner Mutter abholen ließen.

Wer noch mehr über das Lager wissen will,  
kann bei mir noch einige Lagerzeitungen  
(Conard 80) des Bula 80 lesen.

# Knoten



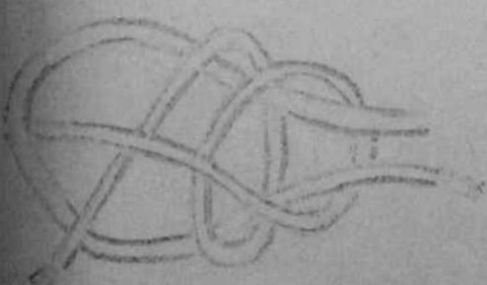
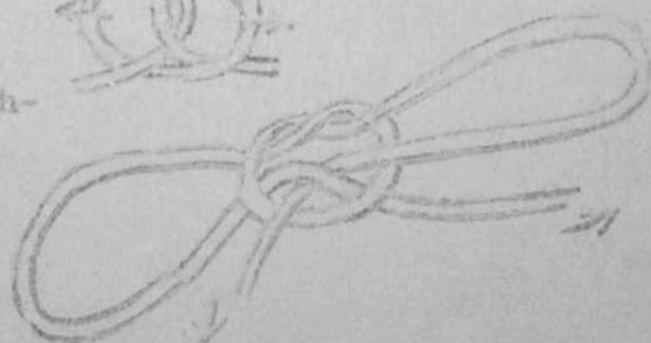
Trompetenknoten dient zur Verkürzung eines Seiles, hält jedoch nur solange er unter Spannung steht.



Palstek oder einfache Rettungsschlinge. Da der Palstek sich nicht zusammenzieht, benutzt man ihn zum Anseilen, daher auch der Name Rettungsschlinge.

Doppelte Schlinge, Fessel oder Polizeischlinge

Beim Floßbau steckt man die Balken in die Schlingen (x) und zieht zusammen. Man kann auch Hände oder Füße hindurchstecken. (Polizeischlinge)



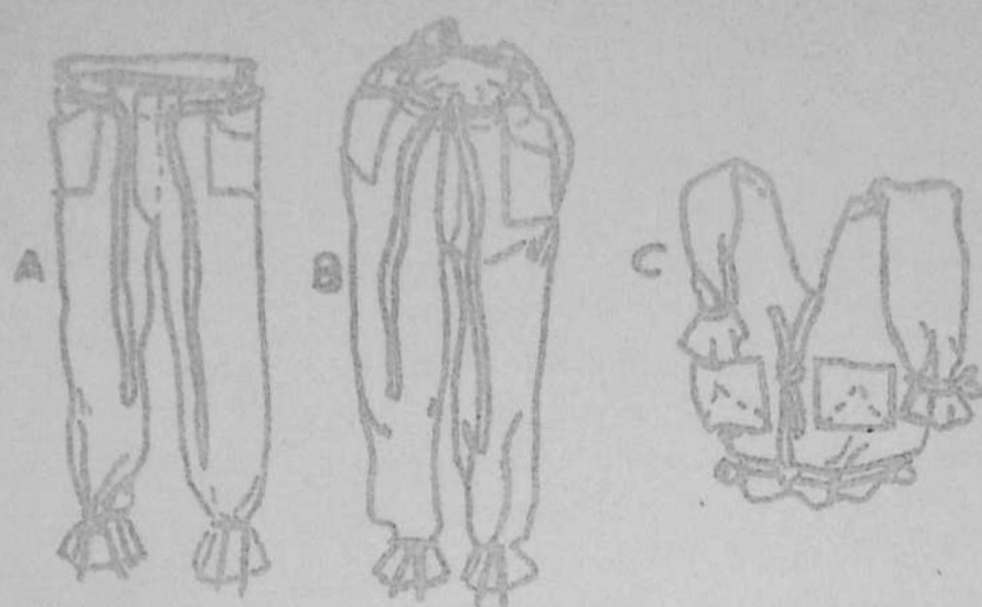
Doppelter Schotstek zum Verbinden zweier ungleichstarker Enden bei hoher Beanspruchung.

## LANDESMARKTREFFEN 26. - 29.9.1980

Um 14.48 Uhr fuhr unser Zug in Metzingen ab. Dieses Lager wurde von 23 Leuten aus Metzingen und Umgebung besucht. Die Zugfahrt dauerte zwar ein bißchen lange, aber es machte trotzdem Spaß. Abends kamen wir dann um 8.30 Uhr in Buggingen an und dachten: "Es ist bestimmt nicht mehr weit!!" Aber es war schon noch ein ganz schönes Stück, das wir zu laufen hatten. Als wir dann um 10.00 Uhr am Lagerplatz ankamen, mußten wir im Dunkeln aufbauen. Helmut war schon da, und einige von uns hatten ihre Rucksäcke ab Britzingen hinauffahren lassen, da wir dort den Paul trafen. Um 23.20 Uhr war dann alles fertig und wir konnten in den Schlafsack kriechen. Am nächsten Morgen wurden wir um 7.00 Uhr mit der Trompete geweckt, und es wurde Frühstück gemacht. Nachdem wir uns gewaschen und gefrühstückt hatten, war Morgenwache mit Banneraufzug und Bericht über den Verlauf des Tages. Danach war Ständetreffen. Es wurden verschiedene kleine Gruppen gebildet, die ganz tolle Sachen machten, wie z. B. Überleben in der Natur, Windradbauen, Pfadfinderspiele, Geländespiele und theoretische Dinge. Dies ging bis 16.00 Uhr. Danach wurde zu Abend gegessen. Um 19.00 Uhr fand dann das Beste vom ganzen Lager statt, der Lagerzirkus. Es wurden allerhand lustige Sachen geboten. Am anderen Morgen fand nach dem Frühstück ein Gottesdienst im Wald statt. Nach Ende des Gottesdienstes mußten wir wieder alles schnell abbauen und zum Zug laufen, da dieser schon wieder um 14.09 Uhr abfuhr.

Dies war wieder ein sehr schönes und großes Lager (230 Mann), nur war es leider zu kurz.

# Hosen rucksack



## Pfadfinder in England

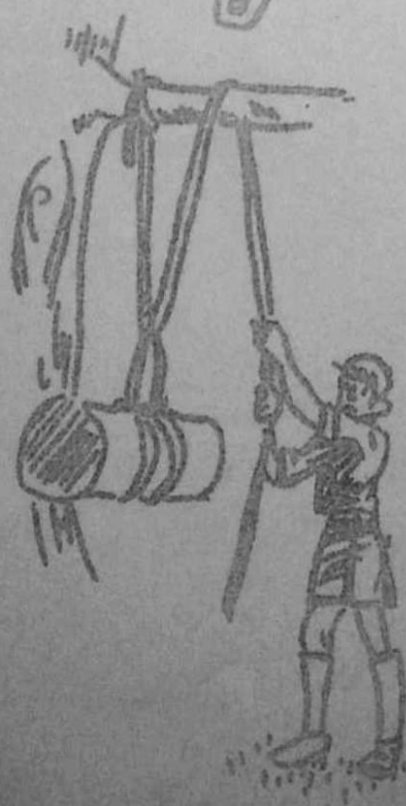
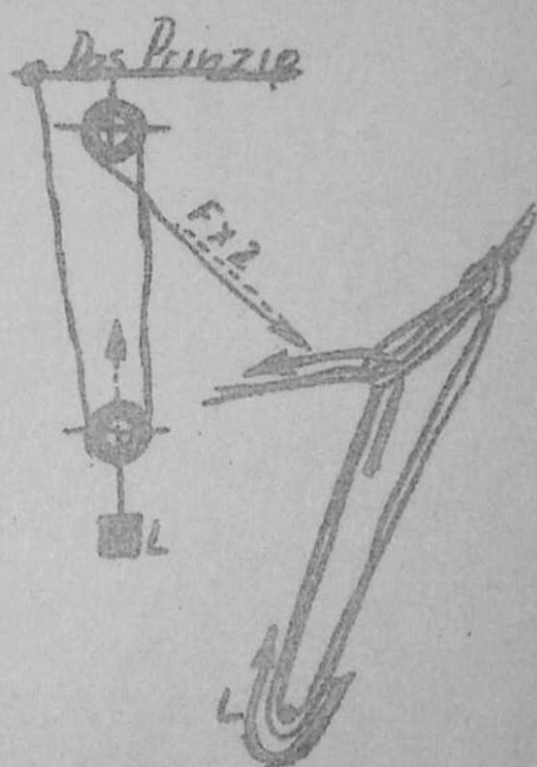
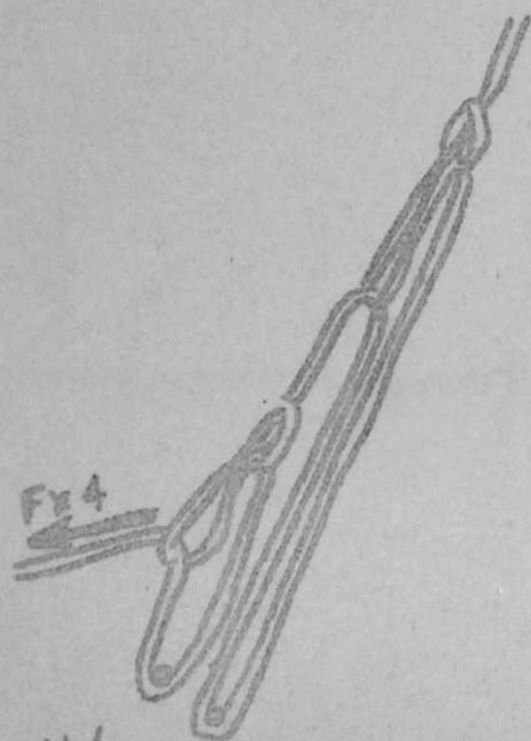
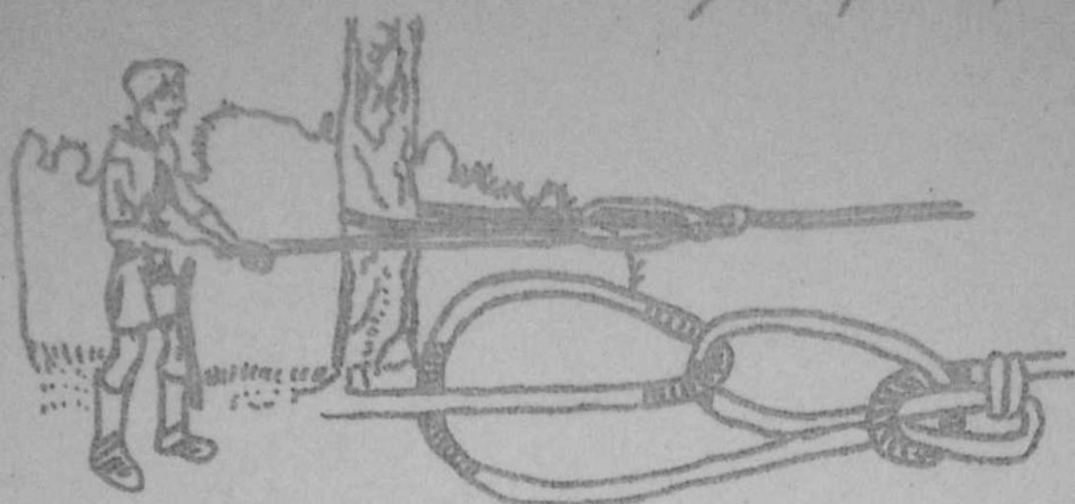
In der englischen Pfadfinderfamilie gibt es 4 grobe Unterscheidungen. Zunächst gibt es die Scouts, es sind Pfadfinder wie ihr es seid. Sie machen das gleiche was ihr auch macht. Nur ein Unterschied ist mir aufgefallen, es gibt keine Sippen-treffen! Das wird euch jetzt sicher überraschen, aber wenn sie sich treffen, kommen immer mehrere Sippen zur gleichen Zeit zusammen. Zuerst werden zusammen Spiele gespielt, dann verzient sich jede Sippe in eine Ecke ihres Heimes und beginnen mit dem Pfadfinderleichen. Am Schluß kommt der ganze "Haufen" dann wieder zusammen um mit einem Beget und dem Wiederholen der Flage den Treff zu beenden. Das Ganze wird von einem (oder mehrerer) Pfadfinderführern geleitet, wobei der Truppführer (meist ein Pfadfinder mit Woodbadge) das letzte Wort hat. Sippenführer in unserem Sinne gibt es dort nicht. Die einzelne Sippe wird von einem Pfadfinder (ohne jede Ausbildung) mehr oder weniger geleitet.

Weiterhin gibt es die Sea Scouts, es sind Pfadfinder, die sich neben dem normalen Pfadfinderprogramm mit dem Boot-fahren beschäftigen. Sie üben sich im Segeln, im Rudern, im Umgang mit dem Sextant und den Schiffsregeln. Sie unterscheiden sich von den normalen Scouts auch im Äußeren, sie haben statt Hemden und einem Barret Pullover und eine Marinemütze.

Die nächste Abteilung nennt sich Air Scout, wie man am Namen schon sieht, haben die Air Scouts etwas mit der Luft zu tun. Sie befassen sich hauptsächlich mit der Luftfahrt. Man könnte sagen, sie sind ein Luftfahrtverein, der nach der pfadfinderischen Methode arbeitet. Äußerlich erkennt man den Air Scout nur an seinem hellblauen Hemd (normale Scouts haben grüne Hemden).

Die vierte Gruppe sind die Venture Scouts. Es sind 16-20 Jahre alte Pfadfinder, die mit unserer Jungenschaft verglichen werden können. Die Venture Scout Gruppen sind manchmal gemischte Gruppen. Um die Mädchen nicht in die Scout Association aufnehmen zu müssen, gibt es eine spezielle Venture Scout Unit, die ziemlich selbständig arbeitet. In ihren Gruppenstunden werden vor allem Dinge behandelt, die für die jüngeren Scouts zu schwierig sind (schwierige Lagerbauten, soziale Dinge usw.).

# Flaschenzug Physik für Pfadfinder



$L = \text{LAST}$   
 $F = \text{Kraft}$

Die Formulierung, die Baden Powell dem Pfadfindergesetz gab, ist nicht unabänderlich. Manches konnte vielleicht besser formuliert werden. Aber in der Form, die er ihm gab, hat das Pfadfindergesetz unzählige Jungen aus allen Rassen, Sprachen und Ländern in der ganzen Welt verbunden.

Das Gesetz ist ihr Erkennungszeichen. Es ist das Band, das sie über alle Grenzen hin in Freundschaft miteinander verbindet. Ihre Verbundenheit wäre kaum aufrechtzuerhalten, wenn man das Gesetz preisgäbe oder es so änderte, daß es nicht mehr für alle gültig wäre und die Jungen nicht mehr auf eine für alle charakteristische Weise formte.

Ich hoffe zur ~~genügenden~~ Genüge gezeigt zu haben, daß es für alle gilt und daß es eine große Erzieherische Bedeutung hat. Die Christliche Pfadfinderschaft hat zwar ihre eigene Form des Gesetzes, ich glaube jedoch versichern zu dürfen, daß die Fassung der CP das Original nicht verfälscht.

Und dennoch: In der Bundesrepublik soll es Pfadfinderorganisation geben die meinen ohne Pfadfindergesetz auskommen zu können!!!!

#### ZUM ÜBERLEGEN

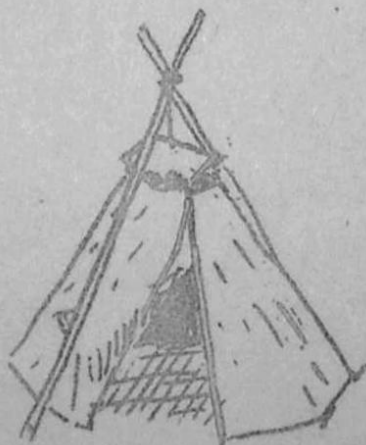
EIN TREUER FREUND IST EIN TROST IM LEBEN; WER GOTT FÜRCHTET?  
DER BEKOMMT SOLCHEN FREUND.

Ihr seid Pfadfinder und habt damit die Pflicht auf euch geladen, daß andere sich auf euch verlassen müssen.

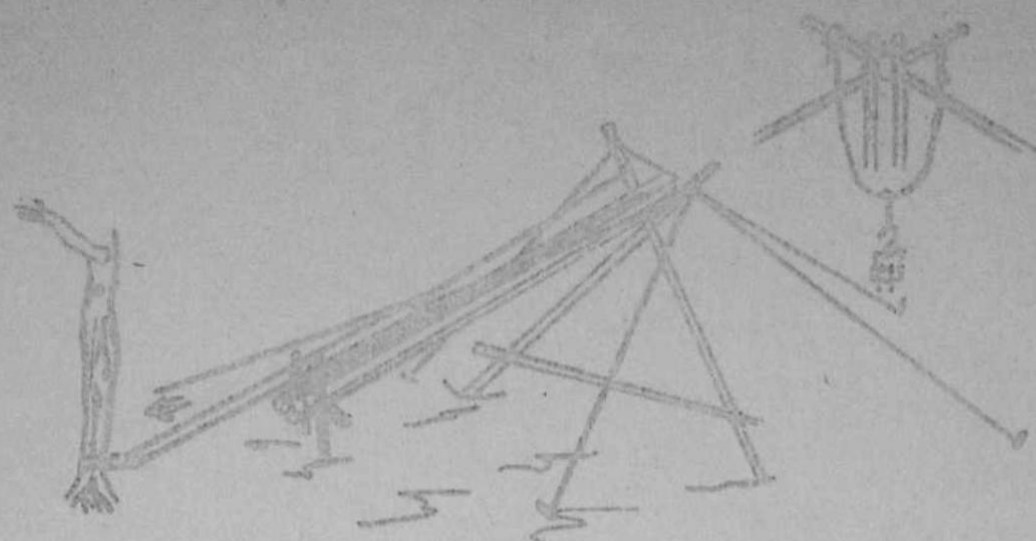
Wenn ihr einen solchen Freund gefunden habt, auf den ihr euch verlassen könnt so laßt ihn niemals im Stich.

Es ist eines der teuersten Dinge die ihr habt.

Dazu möchte ich nur noch eines sagen: Der Pfadfinder ist ein guter Kamerad (Freund)!



## Der große Palapelt



Als Sehne nimmt einen PKW-Schlauch.

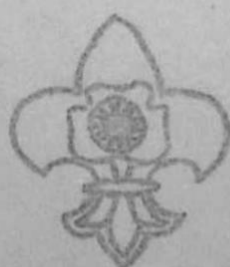
! Vorsicht es ist ziemlich gefährlich damit zu schießen.  
Schießt nur wenn ihr ganz sicher seid niemand zu treffen.

Eine englische Pfadfindergruppe schoss mit dieser Schleuder ca. 100m weit, und der Stein durchschlug das Dachfenster eines Hauses.

Aus Scout  
Pioneering



Schweiz



Indien



Korea



Norwegen



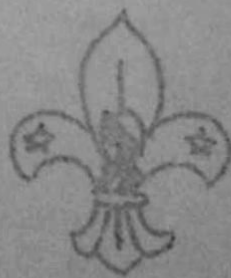
Frankreich



Belgien



Griechenland



Panama



Gute Nacht!